



Gruppe Grüne – KA – Lahrmann
im Gemeinderat

Gruppensprecher
Eduard Hüsters
Hosüner Sand 2
26197 Huntlosen
Tel: 04487-580
Mobil: 0160-96206011
info@eduard-huesters.de

Pressemitteilung

mit der Bitte um Berichterstattung

25.11.2023

Antrag der Gruppe Grüne – KA – Lahrmann und der FDP abgelehnt: Keine Kinderfreundliche Kommune Großenkneten

In der Sitzung des Jugend-, Ordnungs- und Sozialausschusses der Gemeinde Großenkneten am vergangenen Montag wurde der Antrag der Gruppe Grüne – KA – Lahrmann und der FDP, das Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ in der Gemeinde umzusetzen, nach kurzer Diskussion mehrheitlich abgelehnt. Die Ausschussmitglieder folgten damit der Beschlussempfehlung der Verwaltung, es bei punktueller Beteiligung von Kindern an einzelnen Projekten zu belassen.

Die Initiative von UNICEF und Kinderhilfswerk, unterstützt vom Familienministerium, geht jedoch deutlich über anlass- oder projektbezogene Mitarbeit von Kindern und Jugendlichen hinaus: „Kindeswohl als solches und die UN-Kinderrechte in ihrer Gänze sollen in den Mittelpunkt der Verwaltung gerückt werden und in allen Bereichen eine wichtige Rolle spielen“, so Heidi Schilberg, Mitglied der Gruppe Grüne – KA – Lahrmann.

Damit könnte die Gemeinde sich der Umsetzung der allgemein verpflichtenden Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen annähern. Kinder und Jugendliche sind in der politischen Meinungsbildung nicht abgebildet, da sie weder wählen noch gewählt werden und somit keine Anträge einbringen können. Kinderrechte als Querschnittsthema müssen in jedem Bereich berücksichtigt werden, nicht nur bei der Planung von Spielplätzen. Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sollen auch dort berücksichtigt werden, wo es nicht ausschließlich um sie geht, z. B. bei der Planung von Wohngebieten und Kulturveranstaltungen. Mit dem Einstieg in das Projekt könnte die Gemeinde einen wesentlichen Unterschied in der politischen Bildung machen und jungen Menschen vermitteln: Meine Stimme wird gehört, wahrgenommen und hat Gewicht.

„Wer so aufwächst, wird zur Demokratie motiviert und bekommt wahrscheinlicher Lust auf Mitgestaltung. Diese Motivation braucht unsere Gesellschaft mehr denn je – das wird schon beim Blick auf geringe Wahlbeteiligungen deutlich“, so Heidi Schilberg.

Die Ausschussmitglieder aus den anderen Fraktionen CDU, SPD und AFD jedoch lehnten den Antrag durchweg ab – verbunden mit der Überzeugung, die Kommune sei bereits kinderfreundlich. "Das sehen wir anders: Da ist noch viel Luft nach oben", so der Gruppensprecher Eduard Hüsters. Es gab sogar eine Aussage, die Initiative sei „demokratiefeindlich“, was die Gruppe angesichts der Begründer der Initiative „UNICEF und Kinderhilfswerk“ und auch der aktuellen gesellschaftlichen Situation als extrem unpassend und anmaßend empfand.

„Das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ kann die Gemeinde für junge Familien interessanter machen. Darüber hinaus wirkt Kinderfreundlichkeit positiv für alle Generationen“, so Eduard Hüsters abschließend in der Pressemitteilung.

Infos zur Kinderfreundlichen Kommune:

<https://www.unicef.de/informieren/projekte/europa-1442/deutschland-1554/kinderfreundliche-kommunen/192606>